

Was beobachten wir in und an den Arbeiten von Denis Pordruel. Fülle – Leere – Schatten – Licht, Geistigkeit und die Materie, streng und fließend. Der Künstler beschreibt in seinen letzten Arbeiten wie eine Idee sich in den Windungen des Gehirns bewegt, er versucht hier Gedanken zum Ausdruck zu bringen:

Auf der einen Seite befindet sich die strenge Struktur einer gut konstruierten Architektur, wo nichts dem Zufall überlassen ist, der Künstler beherrscht die Technik.

Auf der anderen Seite das Umherirren von Worten und Bruchstücke von zerfahrenen Sätzen, die wie durch Magie erscheinen. Dann das Wasser, das in die nicht erreichbaren Kammern eindringt, durch Zufall, dem kein Auge folgen kann.

Hier ist das Paradoxale von Pordruel: Wasser und Worte die in kleinen Betonkuben eingeschlossen sind, Ideen die sich in unserem Gehirn anbahnen und verschwinden.